



Ein Freund in Freimann
Aus dem Gästebuch der Gusto Gräser-Ausstellung
im Haus des Deutschen Ostens

5. 12. 08 Ein Wiedersehen mit einem wichtigen Freund aus der Kindheit in Freimann.
Deike Krug

8. 12. 08 Der mehrmalige Besuch dieser liebevoll und spürbar enthusiastisch zusammengesuchten Ausstellung hat mir doch viele neue Einblicke in die Welt Gusto Gräasers erleben lassen. Hätte ich doch vor 50 bis 60 Jahren schon diese Einblicke, Kenntnisse und auch die Weisheit gehabt, als ich öfters mit anderen spielenden Kindern auf dem Grohplatz in München-Freimann mit Abstand, etwas Scheu und auch vorsichtigem Misstrauen den „Opa Gräser“ neugierig betrachtet habe, der so gern zwischen den vier dicken, schräg aufwachsenden Holunderstämmen gesessen hat, die auf einigen Fotos aus seinen letzten Lebensjahren hier in der Ausstellung für mich freudig wieder erkennbar sind. Das ist doch auch ein Kindererlebnis, dass damals Gusto Gräser gern unten zwischen und auf den Hollerstämmen in Sitzhöhe weilte – und ich in solchen Stunden dann halt nicht hinaufklettern konnte in die buschigen Wipfel eines luftigen Bubenreiches in einer stolzen Höhe von etwa drei bis vier Metern!

Die Hollerbäume gibt es seit den 1960er Jahren nicht mehr, der Grohplatz, der damals noch ein wirklicher Abenteuerspielplatz war, ist zivilisiert worden. Für mich schwebt aber Gustos Geist – ähnlich seinem langen weißen Bart und gern auch etwas verworren – über dem Freimanner Grohplatz, auf dem er seine geliebte freie Luft und die Sonne sichtlich genoss, entrückt von seiner dunkleren Dachkammer in der nahegelegenen Hortensienstraße.

Nochmals vielen Dank für die Ausstellung.

Rudolf Buchberger (66 Jahre alt)

9. 12. 2008 Ich war 21, als er vor unserer Haustüre in Freimann-Süd stand, als „ein Freund“. Er hat mir damals einige „Werke“ geschenkt, darunter die Lithographie „Sterne“, die ich hier wiederfand, die anderen Bilder und Gedichte gab ich dem 100-jährigen Diefenbach-Enkel in sein „Archiv“.

Danke für diese wunderbare Ausstellung!

Hildegard Fischer-Wersig

17. 12. 08 Ich habe mich sehr gefreut, dass die Ausstellung so eine große Resonanz gefunden hat. Nachdem der Artikel über Gräser in der Süddeutschen Zeitung erschienen ist, sind die Besucher richtig in die Ausstellung geströmt. Mit einigen konnte ich mich ein wenig unterhalten und erfuhr dabei, dass Gräser bekannter ist, als ich es gedacht hätte. Viele Besucher sind außerhalb von München angereist. Ehemalige Nachbarn aus Freimann, die als Kinder oft Gräser beim Schreiben zusehen durften und denen er viel erzählte, waren sehr bewegt von der Ausstellung. Eine Dame erzählte mir, dass Gräser für sie und ihre 5 Geschwister in den 50-iger Jahren der einzige Mensch war, der sie wahrgenommen und mit ihnen gesprochen hat. Gräser hätte ihnen durch seine Zuwendung sehr viel gegeben, was sie von Eltern und anderen Erwachsenen nicht bekommen haben. Da diese Kinder nichts über Gräser wußten, waren sie jetzt als Erwachsene umso ergriffener nach so langer Zeit durch die Ausstellung einiges über ihn zu erfahren.

Aus einer Mail von Frau Elisabeth Kessler, Chefsekretärin im HDO